

Neues Hochschul-Logo in Anlehnung an Skulptur „Große OffenBurg“

Die Hochschule hat sich ein neues Logo gegeben. In einem Interview erklären Rektor Prof. Dr. Winfried Lieber und der Künstler CW Loth die Hintergründe und die verschiedenen Sichtweisen, die es zu berücksichtigen galt. Das Interview führte Prof. Dr. Rainer Bender

Prof. Rainer Bender: Sehr geehrter Herr Dr. Lieber, was war denn der wesentliche Anlass, ein neues Logo zu entwickeln?

Prof. Winfried Lieber: Aus Sicht der Hochschulleitung gab es gleich mehrere gute Argumente für ein neues Logo. Die drei gestalterischen Elemente des bisherigen Logos waren ja bewusst so angeordnet, dass das „FH“ deutlich erkennbar war. Nun lautet aber die Bezeichnung seit zehn Jahren „Hochschule Offenburg“. Es ging also darum, das gestalterische Element vor der Wortmarke so zu verändern, dass es zum einen zeitlich moderner wirkt und zum anderen das „FH“ aufgegeben wird. Die nächste Frage war, ob man das so hinkommt, dass das „HO“ für Hochschule Offenburg sichtbar wird. Schließlich wollten wir das etwas sperrige University of Applied Sciences – also die Zeile unterhalb der Wortmarke Hochschule Offenburg – modernerem Design anpassen, indem wir künftig die URL „offenburg.university“ verwenden. Da es keine weitere Hochschule an beiden Standorten gibt, sollte das auch hinreichend funktional sein.

Stellten das neue Logo der Hochschule Offenburg vor (von links): Oberbürgermeisterin Edith Schreiner, Student Tobias Schächtele, Hochschulratsvorsitzender Wolfgang Bruder, Rektor Winfried Lieber, Künstler CW Loth und Bauunternehmer Nico Wacker

Foto: Ulrich Marx



R.B.: Damit schließt sich die nächste Frage an: Wie lange wurde das alte Logo verwendet, das doch erst nach einem recht langwierigen Prozess zustande gekommen war?

W.L.: Das alte Logo hatte 13 Jahre Bestand; mit dem neuen Logo haben wir aber ganz bewusst versucht, gestalterische Merkmale des alten Logos zu

übernehmen. Die Wortmarke wurde sehr ähnlich gehalten, davor bleibt es bei drei Teilelementen. Ebenso wurde die Farbe Blau beibehalten; dadurch sind die Wiedererkennungsmerkmale sehr hoch.

R.B.: Herr Loth, das neue Logo knüpft an das Symbol für die Stadt Offenburg am Südring an; was bedeutet das für den Künstler, wenn eine Institution wie die Hochschule Offenburg die Skulptur für ihre eigene Identität integriert?

CW Loth: Da nicht von Anfang an daran gedacht war, dass so etwas zustande kommt, ist das ein bereichernder Moment für mich. Dass meine Skulptur, die sich direkt auf Offenburg bezieht, jetzt in das Logo der Hochschule integriert wird, ist für mich eine sehr schöne Sache. Ein Logo, das mit meinem Namen verbunden ist, gibt es schließlich nicht alle Tage.

R.B.: Wie haben Sie davon erfahren, dass die Hochschule Ihre Skulptur übernimmt?

CW Loth: Prof. Lieber hat mich angeschrieben, denn es geht in so einem Zusammenhang auch um Nutzungsrechte, die mit der Ursprungsidee zusammenhängen. Wir haben einen guten Weg gefunden, die Nutzung neu zu definieren und die Urheberrechte zu wahren. Bei einem weiteren Treffen konnte ich meine Vorstellungen über das Logo formulieren, was vor allem die enge Verknüpfung meiner Skulptur mit dem Logo betraf.

R.B.: Die Nutzungsrechte liegen ja beim Künstler; wurde dies in der Entscheidung berücksichtigt?

W.L.: Herr Loth hat der Hochschule dankenswerterweise das Recht eingeräumt, die Anlehnung an die Skulptur „Große OffenBurg“ als Teil ihres Logos zu verwenden.

R.B.: Bedeutet das Orientieren des Logos an der Skulptur auch ein näheres Zusammenrücken der Stadt mit der Hochschule?

W.L.: Also das wäre mir etwas zu kurz, denn Offenburg ist nur eine von zwei Sitzstädten. Andererseits, wir haben inzwischen mehr als 40 verschiedene Studiengänge in unterschiedlichen Fachdisziplinen – da können wir nicht mehr wie noch 1964 einfach eine Antenne und ein Zahnrad als Logo verwenden, also mussten wir etwas finden, was beide Sitzstädte einbezieht, ohne unsere Vielfalt einzugrenzen. Bei der

Suche haben wir es uns nicht leicht gemacht. Nach vielen Erörterungen in den Gremien wurde die Entscheidung getroffen, die seit einigen Jahren gültige gesetzliche Bezeichnung „Hochschule Offenburg“ und damit „Offenburg“ selbst als Ausgangspunkt für ein neues gestalterisches Element vor der Wortmarke zu wählen. Von dieser grundlegenden Entscheidung zur Skulptur „Große OffenBurg“, die de facto den Eingang zu unserem Campus prägt, war es dann nicht mehr weit – eigentlich logisch und konsequent. Die Skulptur von Herrn Loth ist ein echter Blickfang.

R.B.: Die Skulptur ist ja erst nach der Fertigstellung des Gebäudes D und dem Umbau der Kreuzung in einen Kreis entstanden. Ist die Stadt auf Sie, Herr Loth, zugekommen, oder wie ist das entstanden?

CW Loth: Die Skulptur ist damals während des Symposiums „Kunst-Unternehmen“ in Offenburg entstanden. Dabei hat sich ein Künstler ein Unternehmen ausgesucht, das ihn mit Material und Know-how begleitet, und dann ein Kunstwerk verwirklicht. Das war in meinem Fall die Firma Wacker, mit der sich die Zusammenarbeit sehr gewinnbringend gestaltet hat. Ein Objekt in dieser Größe lässt sich nicht so einfach umsetzen, und das Know-how der Firma Wacker war unschlagbar. Nach der Festlegung des Standorts wurde das Ganze zusammen mit einem Landschaftsarchitekten gestaltet. Das Schöne an der Kombination ist, dass hier das Künstlerische Eingang gefunden hat in die Identifikation mit der Hochschule. Die Aufnahme der „Große OffenBurg“ in das Logo strahlt zudem auch eine Offenheit aus.

„*Wir haben inzwischen mehr als 40 verschiedene Studiengänge in unterschiedlichen Fachdisziplinen – da können wir nicht mehr wie noch 1964 einfach eine Antenne und ein Zahnrad als Logo verwenden.*“

PROF. DR. WINFRIED LIEBER

R.B.: Das Logo hat ja einen Fluchtpunkt, das kann man an der Skulptur im Kreis nicht erkennen. Ist das noch einmal überarbeitet worden?

W.L.: Ja, das war auch ein Ergebnis unseres Treffens; Herr Loth war von dem Logo sehr angetan, hat aber noch wertvolle Hinweise gegeben, wo etwas verbessert werden könnte; z. B. fehlte dem Logo zu Beginn etwas Dynamik, die nun über eine Dreidimensionalität erreicht wird. Im Übrigen war es ein Student unseres Gestaltungsstudiengangs m.g.p., der sich die ersten Entwürfe vorgenommen und dem Logo den richtigen Feinschliff verpasst hat. Durch das leichte Abknicken an der Oberkante und dem leichten Versatz der beiden symmetrischen Teile hat das Logo deutlich an Dynamik gewonnen. Der Fluchtpunkt soll auch dafür sorgen, dass die Wortmarke an der Schnittstelle besser mit dem Logo verzahnt wirkt.

R.B.: Die Farbgebung ist auch ein wichtiger Punkt; ist sie in diesem Fall angelehnt an das vorherige Logo, oder hat man auch noch daran gearbeitet?

W.L.: Die Farbe ist gleich geblieben, vor allen Dingen auch wegen des Schriftzugs „Hochschule Offenburg“. Sie ist etwas zeitloser als sonstige Modefarben und hat etwas Wertiges.



Im Gespräch über das neue Hochschul-Logo: von links der Künstler CW Loth, Prof. Dr. Rainer Bender und Prof. Dr. Winfried Lieber

CW Loth: Es ist das Blau, das ich seit 20 Jahren in meinen Kunstobjekten benutze. Die Farbe hat eine besondere Bedeutung, unter anderem ist sie als Königs- und Marienblau bekannt. Vor allem aber wird Blau oft in Zusammenhang mit analytischem Denken und Konzentration assoziiert.

R.B.: Wenn man einem Logo innerhalb einer Institution zur Akzeptanz verhelfen will, sind interne Diskussionen wichtig und notwendig. Wer war bei diesem Logo alles daran beteiligt?

W.L.: Wenn man das jetzige Umfeld betrachtet, war die ganze Diskussion bei Weitem nicht so spannungsgeladen bzw. stark thematisiert wie vor 15 Jahren. Wir haben bei der Entstehung des neuen Logos mehrmals mit den Dekanen sowie im Senat und Hochschulrat über den richtigen Ansatz diskutiert. In Konkurrenz mit dem jetzt doch eher gegenständlicheren Entwurf stand aber auch ein sehr künstlerischer Entwurf, der aber letztlich doch als zu abstrakt angesehen wurde. Mit dem jetzt vorgestellten Logo ist es gelungen, ein gegenständliches, öffentliches Objekt bei der Hochschule für die Hochschule zu integrieren.

CW Loth: Das Logo stellt eine schützende Hülle um einen Kreis dar, was man als Zeichen von Identifikation und Gemeinschaft lesen kann.

„*Das Logo stellt eine schützende Hülle um einen Kreis dar, was man als Zeichen von Identifikation und Gemeinschaft lesen kann.*“

CW LOTH

Lieber: Ursprünglich war geplant, dass das neue Logo zu unserem 50-jährigen Bestehen präsentiert werden sollte. Das ist uns nicht gelungen, aber im Rückblick war die Entscheidung richtig, lieber noch ein Jahr zu warten und damit ein überzeugenderes Logo präsentieren zu können.

CW Loth: Das spricht auch für einen Qualitätsgedanken, dass alle Beteiligten eine qualitative gute Lösung einer schnellen vorzogen.

R.B.: Ich bedanke mich für das informative Gespräch und wünsche dem Logo einen langen Lebenszyklus.

Prof. Dr. Rainer Bender war bis zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand Prorektor für Studium und Lehre.